

# Bezirksregierung Düsseldorf

<b>Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier</b>
<b>Sachgebiet:</b>  Ergebnisniederschrift der 8. Sitzung
<b>Drucksache Nr.: AG IRR 67/2019</b>
<b>4. Sitzungsperiode</b>

Düsseldorf, den 11.06.2019

Niederschrift der 8. Sitzung am 08. April 2019 der gemeinsamen Arbeitsgruppe der Regionalräte Düsseldorf und Köln  
als Sitzungsvorlage für die 9. Sitzung der Arbeitsgruppe am 30.09.2019

**TOP 3:** Genehmigung der Niederschrift über das wesentliche Ergebnis der 8. Sitzung der gemeinsamen Arbeitsgruppe der Regionalräte Düsseldorf und Köln am 08. April 2019

**Berichterstatter:** Frau Gunkel, Dezernat 32, Tel.: 0211 / 475 – 2363

**Inhalt:** - Niederschrift (Seiten 1 bis 11)  
- Anwesenheitsliste

**Anlage:** Anlage 1 Vortrag zu TOP 6 Herr Drewes  
Anlage 2 Vortrag zu TOP 7 Herr Dr. Mertens

## **Beschlussvorschlag:**

Die gemeinsame Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier der Regionalräte Düsseldorf und Köln genehmigt die Niederschrift.

# **Gemeinsame Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier der Regionalräte Düsseldorf und Köln**

## **N i e d e r s c h r i f t**

über das wesentliche Ergebnis der 8. Sitzung der gemeinsamen Arbeitsgruppe am Montag, den 08. April 2019, 10.10 Uhr bis 12.00 Uhr, im Plenarsaal der Bezirksregierung Düsseldorf

### **Vorsitzender**

**Herr Heiner Höfken (SPD)**

### **Teilnehmer:**

siehe beigefügte Anwesenheitsliste

### **Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Der Vorsitzende, Herr Heiner Höfken (SPD), eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Einladung, sowie die Beschlussfähigkeit der Arbeitsgruppe fest. Gleichzeitig informiert er wegen vieler Nachfragen darüber, dass die nächste Sitzung wieder in Köln stattfindet.

Er begrüßt die Regierungspräsidentinnen Frau Radermacher und Frau Walsken, Herrn Frank Drewes (Geschäftsführer Brainergy Park Jülich GmbH), Herrn Dr. Martin Mertens (Bürgermeister Gemeinde Rommerskirchen) und alle Anwesenden.

Weiterhin stellt er fest, dass der Vortrag unter TOP 5 von Herr Prof. Dr.-Ing. Bolt sich verschiebt, da dieser wegen Nebels mit dem Flugzeug nicht in Düsseldorf landen kann, sondern in Köln landen muss.

### **TOP 1      Feststellung der Tagesordnung**

Auf Antrag von Herrn Weber (CDU) und nach Befragung der Anwesenden ohne Einwendungen setzt Herr Höfken (SPD) den TOP 8 ab.

Die Tagesordnung wird mit den Änderungen einstimmig beschlossen.

**TOP 2 Benennung eines stimmberechtigten Mitglieds der Arbeitsgruppe zur Mitunterzeichnung der Sitzungsniederschrift**

Zur Mitunterzeichnung der Niederschrift wird Frau Gudrun Zentis (Bündnis90/Die Grünen) bestimmt.

**TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über das wesentliche Ergebnis der 7. Sitzung der gemeinsamen Arbeitsgruppe der Regionalräte Düsseldorf und Köln am 01.10.2018**

Die Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier der Regionalräte Düsseldorf und Köln genehmigt die Niederschrift.

**TOP 4 Protokollführung**

Herr Weber (CDU) beantragt den zukünftigen Protokollversand spätestens 8 Wochen nach der Sitzung.

Herr Häfner (Verwaltung) sagt den Versand in der Frist zu.

**TOP 5 Forschungszentrum Jülich**

Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Bolt

Da Prof. Dr.-Ing. Herrn Bolt aufgrund der Wetterlage keine Möglichkeit hat während der Sitzung anzukommen, wird der Vortrag verschoben.

**TOP 6 Brainergy Park Jülich**

Vortrag Herr Frank Drewes (Geschäftsführer Brainergy Park Jülich GmbH)

Der Vortrag ist unter **Anlage 1** angefügt und unter [http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv\\_2019/doc/8AG\\_Innovationsregion\\_Rhein\\_Revier/index.html](http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv_2019/doc/8AG_Innovationsregion_Rhein_Revier/index.html) im Internet einzusehen.

Auf Nachfrage erläutert Herr Drewes (Brainergy Park GmbH), dass es sich bei Bioökonomie um einen sehr weit gefassten Begriff handelt. Dieser umfasst z.B. die Auswahl der richtigen Pflanzen auf den geeigneten Böden, mit möglichst wenig Pflanzenschutz- und Düngereinsatz aber auch die Digitalisierung mit dem Einsatz des 5G Netzes in der Landwirtschaft und Robotik.

Über die Speicherung regenerativer Energien auch unter Nutzung bereits vorhandener Technologie aus der Braunkohlegewinnung möchte Herr Bornhold (FW) mehr erfahren, da es sich um einen interessanten Zukunftsbereich handelt. Weiter ist es ihm wichtig die politischen Auswirkungen für das Rheinische Revier zu sehen.

Herr Drewes (Brainergy Park GmbH) erklärt, dass man sich intensiv mit dem wichtigen Speichern der Energie in großen Speichermedien – auch im Kontext des Netzausbaus bzw. der Netzstabilität – auseinandersetze. Dies erfolge in Kooperation mit der Fachhochschule Jülich.

Herr Krings (SPD) hinterfragt die Organisation, um die Schere zwischen der Gemeinde Jülich, dem Forschungszentrum und der Fachhochschule zu schließen.

Herr Drewes (Brainergy Park GmbH) erläutert kurz die Organisationsform: Der Brainergy Park besteht aus einer interkommunalen Entwicklungsgesellschaft der Gesellschafterkommunen Jülich (50%), Niederzier (27%) und Titz (23%) mit Lenkungsgruppe und Beirat, die sich alle 4-5 Wochen zur Abstimmung trifft.

Herr Woelk (DGB) fragt nach den Anforderungen an Unternehmen, die sich in dem Gewerbegebiet ansiedeln möchten.

Dazu bemerkt Herr Drewes (Brainergy Park GmbH), dass es einen kurzen und direkten Draht zu und unter den drei betroffenen Bürgermeistern gebe. Gewünscht sei ein Unternehmen mit vielen hochwertigen Arbeitsplätzen und nicht Logistik. Mit der Fläche solle sparsam umgegangen werden.

Frau Zentis (Bündnis90/Die Grünen) möchte mehr zu den Nutzungsmöglichkeiten der Wasserstofftechnik im ÖPNV und zu der Zeitschiene der Einführung erfahren.

Herr Drewes (Brainergy Park GmbH) berichtet von seinen aktuellen Gesprächen mit den Unternehmen, die sehr interessiert sind, etwa an einer Wasserstofftankstelle und von Überlegungen zu einer Anschubfinanzierung.

Herr Göbbels (FDP) möchte wissen, wie die Zusammenarbeit umgesetzt wird.

Herr Drewes (Brainergy Park GmbH) verdeutlicht nochmals die enge auch räumlich nahe, kooperative Zusammenarbeit.

Die Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier der Regionalräte Düsseldorf und Köln nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

## **TOP 7      Planungsverbund „Rheinisches Sixpack“**

Vortrag Herr Dr. Martin Mertens (Bürgermeister der Gemeinde Rommerskirchen)

Der Vortrag ist unter **Anlage 2** angefügt und unter [http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv\\_2019/doc/8AG\\_Innovationsregion\\_Rhein\\_Revier/index.html](http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv_2019/doc/8AG_Innovationsregion_Rhein_Revier/index.html) im Internet einzusehen.

Herrn Papen (CDU) interessiert, ob es sich um eine reine Vorbereitungsphase handelt oder ob es vertragliche Vereinbarungen gibt.

Wie Herr Dr. Mertens (BM Rommerskirchen) darstellt, gibt es zzt. für den Planungsverbund noch keine gemeinsame rechtliche Grundlage. Die juristischen Vorgaben sind momentan in der Planung und eine Geschäftsstelle soll gegründet werden. Auch werden die politischen Gremien bei den nächsten Schritten eingebunden.

Herr Krings (SPD) hat Wachstumstendenzen in der Region festgestellt und fragt nach einem gemeinsamen Ansatz wie z.B. Gewerbegebiete.

Wie Herr Dr. Mertens (BM Rommerskirchen) auch anhand der Folien seines Vortrages aufzeigt gibt es eine solche Abstimmung bei Flächennutzungsplänen, wie z.B. einem Agrobusiness Park etc. bereits.

Herr Bornhold (FW) regt einen Besuch speziell von Schülern an, damit konkret mitgemacht wird.

Herr Dr. Mertens (BM Rommerskirchen) weiß, dass das Thema die Leute berührt und betrifft und es noch sehr viele Gespräche notwendig sind.

Herr Thiel (SPD) möchte erfahren, wie das Potential der im Zentrum liegende LEP-Fläche beachtet wird.

Herr Dr. Mertens (BM Rommerskirchen) sieht für die Fläche im Zentrum etwa Möglichkeiten der innovativen Nutzung von Windkraft, Speichermedien.

Herrn Brügge (CDU) interessiert, wem die Fläche gehöre und ob es schon Gespräche über den Wert gegeben habe. Auch sei interessant, welcher Art die Gewerbe- Industrieansiedlung sein soll und ob die Topographie eine Rolle spiele.

Es habe bereits Gespräche gegeben wie Herr Dr. Mertens (BM Rommerskirchen) ausführt, meist mit positivem Verlauf. Die Neuansiedlungen sollten möglichst einen innovativen Ansatz haben und weniger Großbetriebe sein. Die Topographie sei eher zu vernachlässigen.

Frau Walsken (Regierungspräsidentin Köln) lobt die planungsraumübergreifende Zusammenarbeit der beteiligten Kommunen und fragt in diesem Zusammenhang nach einer zukünftigen Anbindung an die ZRR.

Herr Dr. Mertens (BM Rommerskirchen) würde eine direkte Anbindung an die ZRR begrüßen, trotzdem soll die Beteiligung der betroffenen Kommunen intensiviert werden. Eine Unterstützung bei der gigantischen Aufgabe ist wünschenswert.

Herr Krings (SPD) regt eine Aufnahme der betroffenen Kommunen in die AG IRR als beratende Mitglieder analog zu den Vertretern der Kreise und kreisfreien Städte im Regionalrat an.

Herr Laakmann (FDP/FW) ist der Meinung, dass die im Rheinischen Sixpack aktiven Kommunen sich für eine erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit entsprechend auch rechtlich organisieren sollten; die AG IRR könne nur Schützenhilfe geben.

Herr Dr. Mertens (BM Rommerskirchen) unterstützt die Aussagen insofern, als den beteiligten Kommunen bewusst sei, dass man eine Form der Zusammenarbeit finden müsse. In diesem Zusammenhang betont er die Wichtigkeit eines zentralen Ansprechpartners.

Herr Thiel (SPD) fragt nach dem nächsten Schritt und dem Umgang mit den Flächen, während Herr Göbbels (FDP) vorschlägt, einen Planungsverband zu gründen.

Wie Herr Dr. Mertens (BM Rommerskirchen) erläutert, seien die meisten Flächen verkauft. Die Gründung eines Planungsverbandes bzw. Zusammenschlusses sei eine Möglichkeit. In der Region gebe es hierfür gute Beispiele. Die Mitglieder des Rheinischen Sixpacks wollten jedoch noch etwas darüber hinaus. Ziel sei nicht ein zentrales Gewerbegebiet, sondern eine gemeinsame bezirksübergreifende Entwicklung des Raumes in den Bereichen Gewerbe, Wohnen und Infrastruktur.

Die Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier der Regionalräte Düsseldorf und Köln nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

**TOP 8** abgesetzt

**TOP 9 Umbenennung der AG Innovationsregion Rheinisches Revier in  
AG Zukunftsregion Rheinisches Revier**

Frau Radermacher (Regierungspräsidentin Düsseldorf) dankt Herrn Dr. Mertens für die Ausführungen und verdeutlicht, dass die neue Situation auch neue Wege erfordere. Die Zusammenarbeit der Regionalräte und Behörden in Düsseldorf und Köln funktioniere gut. Diese Zusammenarbeit werde weiter angeboten, vor allem da bekannt sei, wieviel Last auf den Schultern der Kommunen ruhe.

Zu Beginn von TOP 9 geht Herr Häfner (Verwaltung) kurz auf die Entstehung der Arbeitsgruppe ein, da über den von den Regionalräten beschlossenen Namen erneut nachgedacht werden könnte, um etwa die Unsicherheiten hinsichtlich der Bezeichnung (ob IRR oder ZRR) zu beseitigen. Damals ist der Name AG Innovationsregion Rheinisches Revier parallel zu der gegründeten Innovationsregion Rheinisches Revier (neu: Zukunftsagentur Rheinisches Revier) gewählt worden. Eine Umbenennung sei nicht zwingend erforderlich, dann sollte allerdings auch nur der von den Regionalräten beschlossene Name verwendet werden.

Herr Krings (SPD) stellt auch fest, dass der Name IRR überholt sei, deshalb werde man sich auch nicht dem Namen AG Zukunftsregion Rheinisches Revier (AG ZRR) widersetzen.

Herr Brügge (CDU) meint, es handle sich um ein Informationsgremium für die Regionalräte und nicht ein Beschlussgremium. Aus diesem Grund spräche einiges für die Umbenennung in AG ZRR, um den Bezug zur ZRR GmbH zu verdeutlichen. Auch bei gleichbleibenden Zuständigkeiten werde die interkommunale Zusammenarbeit begrüßt. Gleichzeitig sollten nicht weitere, zu den bereits vielfältig bestehenden Gremien geschaffen werden, um nicht unnötig Mittel und Ressourcen zu binden.

Frau Zentis (Bündnis90/Die Grünen) empfindet eine Namensangleichung als einfacher, sie gibt allerdings zu bedenken, einen „neutralen“ Namen zu wählen, da der Strukturwandel längere Zeit brauche als eine Legislaturperiode einer Landesregierung und nicht alle 5 Jahre eine Umbenennung stattfinden sollte.

Herr Weber (CDU) schließt sich der Umbenennung in AG ZRR an und findet diese sinnvoll, ungeachtet der Frage, ob zukünftig weitere Änderungen nötig werden könnten.

Frau Walsken (Regierungspräsidentin Köln) legt dar, dass kurzfristig über strukturwirksame Projekte entschieden werden müsse, die über Jahre von den Regionalräten begleitet würden. In Anbetracht dessen stellt sie die Frage zur Diskussion, ob es daher unter Umständen nicht klug sei, nicht nur den Namen der Arbeitsgruppe anzupassen, sondern durch die Verwaltung prüfen zu lassen, wie man aus diesem Info-Gremium ein Beschluss-Gremium machen könne. In diesem Zusammenhang betont Frau Walsken (Regierungspräsidentin Köln), dass dieser Prozess von politisch legitimierten Vertretern durchgeführt werden sollte. Die beiden Regierungspräsidentinnen erklären sich gerne bereit, einen entsprechenden Auftrag von der AG IRR entgegenzunehmen und eine Umwandlung prüfen zu lassen.

Herr Krings (SPD) unterstützt die Anregung von Frau Walsken zur Umwandlung in ein Beschlussgremium und wäre auch bereit, den vorgeschlagenen Namen zu tragen, um die Debatte zu beenden.

Herr Brügge (CDU) sieht die Schwierigkeit, dass im Regionalrat Köln bereits Gespräche stattgefunden haben ohne den Regionalrat Düsseldorf miteinzubeziehen. Fraglich sei auch die aktuelle quantitative Zusammensetzung des Gremiums mit einer deutlichen Stimmenmehrheit des Kölner Raums. Er bittet, dass bevor es zu Prüfaufträgen kommt, auch der Düsseldorfer Regionalrat Gelegenheit bekommt, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Der Aufbau einer zusätzlichen Struktur wird kritisch gesehen.

In der Erinnerung von Frau Zentis (Bündnis90/Die Grünen) ist im Regionalrat Köln das Thema von allen Seiten positiv aufgenommen worden. Aber eine Umwandlung in ein bezirksübergreifendes Gremium ginge nicht einfach so, eventuell könnten Gesetzesänderungen nötig sein. Es wird gebeten, gemeinsam mit allen Fraktionen beider Regionalräte Möglichkeiten vorzudenken.

Zu der Namensänderung signalisiert Herr Göbbels (FDP) Zustimmung. Er möchte allerdings zuerst Vorschläge bewerten können.

Dem kann Herr Tietz (SPD) zustimmen. Es soll auch nur als weiterer Aspekt das numerische Ungleichgewicht angesprochen werden. Es hat jeder seine räumliche Zuständigkeit und in der Änderung mit Beschlusskompetenz kann eine Ausbalancierung stattfinden.

Frau Müller (Bezirksregierung Köln) möchte verdeutlichen, dass eine Vorberatung von Vorlagen bzw. Beschlüssen im Sinne eines Ausschusses, bereits sofort möglich sei. Durchdacht werden müsse noch die Anzahl der Mitglieder aus Köln und Düsseldorf.

Herr Brügge (CDU) äußert Bedenken über das bisherige Vorgehen einer Weiterentwicklung. Er hat die Auffassung, dass zukünftig die Zuständigkeit bei den Regionalräten Düsseldorf bzw. Köln liege und ein weiteres Sondergremium wie z.B. der Braunkohleausschuss nicht sinnvoll wäre. Vielmehr sollte auf das bewährte Planungsinstrumentarium zurückgegriffen werden. Er wendet sich gegen eine neue Planungsregion „Rheinisches Revier“.

Herr Weber (CDU) sieht die Vorbehalte, die Herr Brügge angesprochen hat und schlägt vor, dass die beiden Regierungspräsidentinnen Vorschläge erarbeiten, über die in der nächsten Sitzung diskutiert werden könne.

Frau Walsken (Regierungspräsidentin Köln) verdeutlicht, dass es sich um einen Vorschlag handle sowie um eine stark geänderte Ausgangslage im Vergleich zu der Gründungsphase der AG IRR. Das Thema Strukturwandel werde die Regionalräte über Jahrzehnte begleiten. Es solle kein neues Gremium geben. Hinsichtlich möglicher Fördergelder erklärt sie, dass der Prozess gerade laufe; die Bundes- und die Landesregierung wird Entscheidungen treffen und man wird sehen wo der Regionalrat steht. Abschließend erweitert sie das Angebot, eine Weiterentwicklung der AG IRR durch die Verwaltung zu prüfen, um Beratungen der Fraktionschefs.

Wie Herr Thiel (SPD) verdeutlicht, sei es nicht einfach Planungs- und Bergrecht miteinander zu vereinbaren und ein gemeinsamer Vorschlag der beiden Regierungspräsidentinnen sei sehr hilfreich.

Nach Befragung der Mitglieder hält Herr Höfken (SPD) fest, dass das Angebot der Regierungspräsidentinnen angenommen werden soll.

Herr Häfner (Verwaltung BRD) schlägt mit Zustimmung der AG IRR vor, für die nächste Sitzung eine Vorlage vorzubereiten, damit diese dann beschlossen werden kann.

Im Nachgang zur Diskussion einer möglichen Umbenennung und Weiterentwicklung der AG IRR bittet Herr Krings (SPD) um Informationen darüber, ob von der ZRR GmbH ein Gewerbeflächenkonzept (für den Planungsraum Köln) erstellt werde.

Herr Sterck (Geschäftsführer Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH) führt aus, dass die Vorbereitungen zur Erstellung eines räumlichen Leitbildes laufen. Im Zuge der Diskussionen mit Kommunen und Bürgermeistern wurde auch der Bedarf an weiteren Gewerbeflächen geäußert.

Frau Walsken (Regierungspräsidentin Köln) erklärt, dass in diesem Zusammenhang noch Punkte nachzuarbeiten seien, um Missverständnisse zu vermeiden. Ihres Erachtens sei die Erarbeitung eines Gewerbeflächenkonzeptes für den Regionalplan Köln nicht Aufgabe der ZRR GmbH. Gleichwohl habe es Veranstaltungen im Rahmen der Erarbeitung des Regionalplan Kölns gegeben, auf denen der Wunsch nach Gewerbeflächen geäußert wurde.

Frau Müller (Verwaltung BRK) erklärt, dass sich die Verwaltung im Zuge der Überarbeitung des Regionalplans für den Planungsraum Köln mit den Kommunen abstimme. Zum Beispiel hätten diese eigene Gewerbeflächenkonzepte erstellt, die berücksichtigt würden. Insofern wäre es kontraproduktiv, wenn nun zusätzlich ein weiteres Konzept durch die ZRR erarbeitet werden würde. Auf der Infoveranstaltung am 19.03.2019 wurde festgehalten, dass man für das Rheinische Revier ein Gesamtkonzept im Sinne eines Leitbildes brauche. Ein solches Leitbild befasse sich jedoch nicht nur mit einem Thema, sondern mit verschiedenen wie z.B. Infrastruktur, Freiraum und Gewerbe.

Herr Krings (SPD) bittet abschließend um ein geschlossenes Gewerbeflächenkonzept für den Regionalplan Köln.

Herr Brügge (CDU) hebt noch mal hervor, dass die Regionalräte unterschiedliche räumliche Zuständigkeiten hätten und es daher eines neutralen Akteurs – wie der ZRR GmbH bedürfe, der Gestaltungsmöglichkeiten für das „Rheinische Revier“ als *neuen* Raum aufzeige. Entsprechende Beschlüsse folgten dann durch die zuständigen Regionalräte.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen schließt Herr Höfken (SPD) den TOP 9.

## **TOP 10      Anträge**

Keine

**TOP 11      Anfragen**

Keine

Der **Vorsitzende Herr Höfken (SPD)** schließt die Sitzung um 12.00 Uhr.

gez. Heiner Höfken  
(Vorsitzender)

gez. Gudrun Zentis  
(Mitunterzeichner)

gez. Marisa Gunkel  
(Schriftführerin)

# Regionalräte der Regierungsbezirke

## Düsseldorf und Köln

Anwesenheitsliste AG IRR 8.4.2019

### CDU Fraktion

Name		anwesend
Borning, Ronald	Köln	√
Clemens, Gerhard	Köln	√
Dohmen, Hans-Willi	Köln	√
Kehren Dr. , Hanno	Köln	√
Jansen, Frabz-Michael	Köln	
Neiße-Hommelsheim, Carla	Köln	√
Weber, Günter	Köln	
Amfaldern i.V. Petruschke	Düsseldorf	√
Papen, Hans-Hugo	Düsseldorf	√
Schmikler, Günter	Düsseldorf	√
Zillikens, Manfred	Düsseldorf	
Schmidt, Bejamin		

### SPD-Fraktion

Name		anwesend
Höfken, Heiner	Köln	√
Krings, Hans	Köln	√
Detjen, Hans-Friedrich	Köln	√
Neitzke, Gerhard	Köln	
Schlüter, Volker	Köln	√
Schmitz, Hans	Köln	√
Hildemann, Michael	Düsseldorf	√
Thiel, Reiner	Düsseldorf	√
Wurm, Günter	Düsseldorf	√

### FDP-Fraktion

Name		anwesend
Göbbels,Ulrich	Köln	√
Feudel, Andre	Köln	√
Bornhold, Rüdiger	Köln	
Müller, Ulrich	Düsseldorf	√

### Grüne

Name		anwesend
Herlitzius vertreten durch Boring	Köln	√
Lambertz. Horst	Köln	√
Zentis, Gudrun	Köln	√
Beu, Rolf	Köln	√
Arndt, Ingeborg	Düsseldorf	√
Sickelmann, Ute	Düsseldorf	√

**Linke**

Name		anwesend
Singer, Peter	Köln	

**Piraten**

Name		anwesend
Plum, Yvonne	Köln	

**beratende Mitglieder und Gäste**

Name		anwesend
Derichs, Ralph	Köln	
Hoffmann, Hajo	Köln	
Kornell, Günter	LWK	√
Heimann, Ulrich	Rheinisch bergischer Kreis	√
Brügge, Dirk	Rhein-Kreis-Neuss	√
Woelk, Ralf	Arbeitnehmer	√
Heimann, Ulrich	Sportverbände	√
Laakmann, Otto	RR Düsseldorf	√
Bornhold, Rüdiger	RR Köln	√

**Teilnehmer von den BR Düsseldorf und Köln**

Regierungspräsidentin Walsken	Köln	√
Regierungspräsidentin Radermacher	Düsseldorf	√
Abteilungsdiertor Olbrich	Düsseldorf	√
Idt. Reg.direktorin Schmittmann	Düsseldorf	√
Reg.rat Häfner	Düsseldorf	√
RBe Müller	Köln	√
Reg.amtfrau Gunkel	Düsseldorf	√
Reg.amtfrau Sablofski	Düsseldorf	√



**Brainergy  
Park**

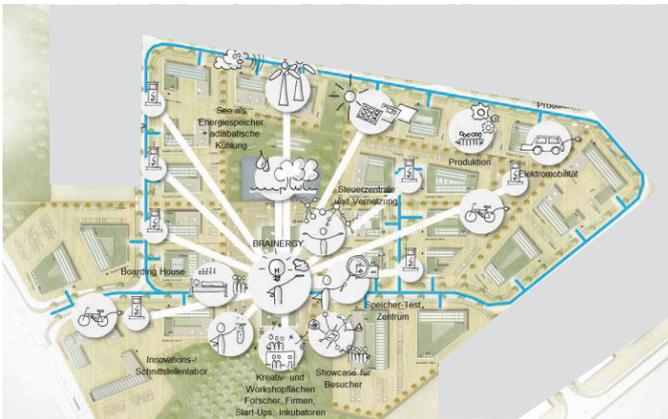
Jülich GmbH

**Der Brainergy Park Jülich als Beitrag zur Bewältigung des  
Strukturwandels im Rheinischen Revier**  
Frank Drewes, Geschäftsführer

08.04.2019 – Sitzungen der gemeinsamen  
Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier

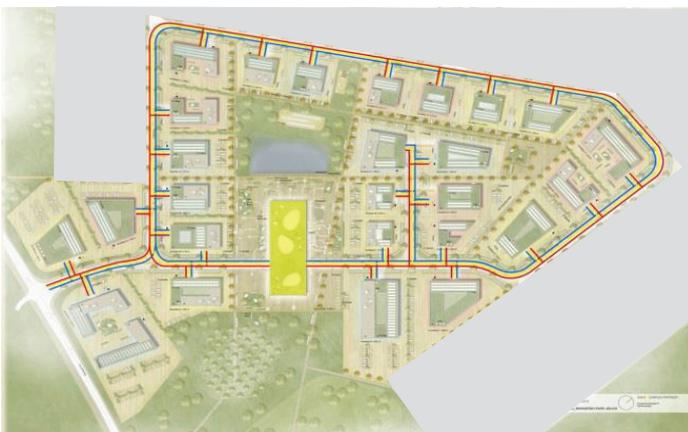


# Leuchtturm: Brainergy Hub



- Kooperation von Wissenschaft, Gewerbe und Industrie
- Inkubator für neue Technologien und smarte Lösungen
- Tech-Transfer, Startups, Gründungen
- Zentrum für Kreativität, Interdisziplinarität, Fortbildung
- **Kreative High Level Arbeitsplätze/Gründer**

# Best Practice: Brainergy Village



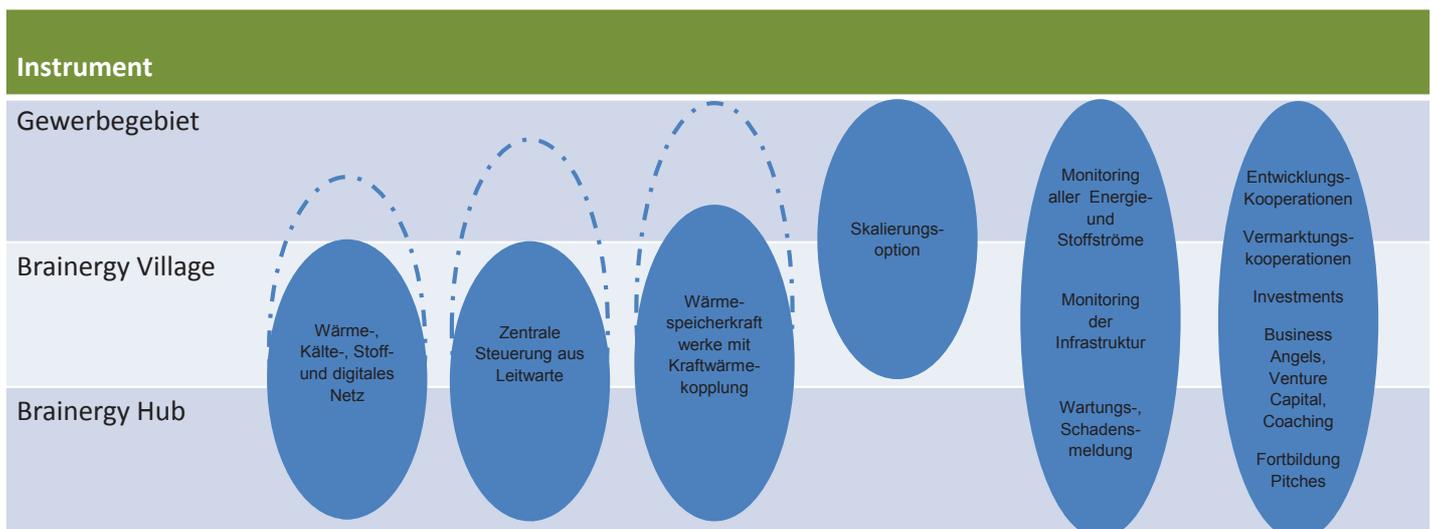
- 7 ha
- Impulsgeber für Region
- Kopplung von Innovation und Markt
- Nutzung des Potenzials FZJ, DLR, FHA, FHG
- **High Level Arbeitsplätze**

# Highlight Transformation: Brainergy Gewerbegebiet



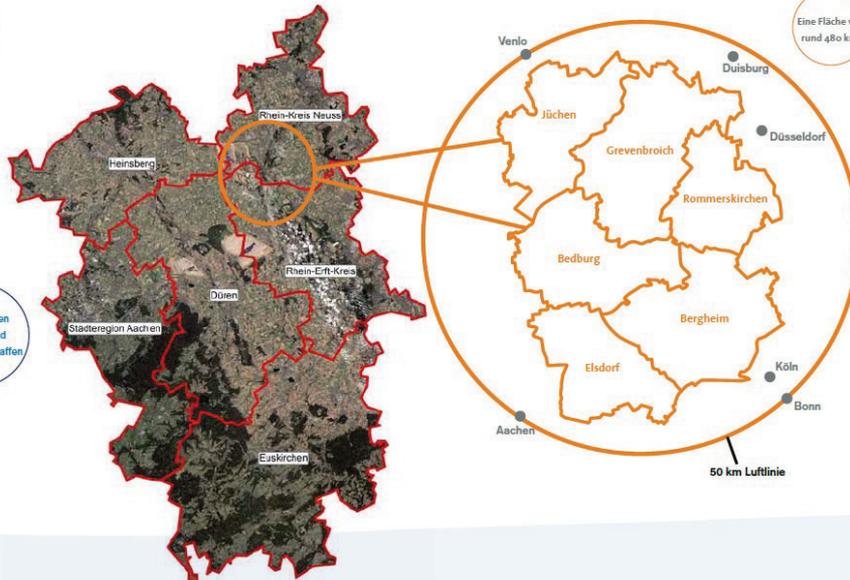
- 45 ha GE-Fläche
- Innovatives, nachhaltiges, wirtschaftliches Gewerbegebiet
- Gewerbeeinnahmen in der Transformationsregion
- Bevölkerungszuwachs bzw. -erhalt
- **Arbeitsplätze über die gesamte Qualifikationsspanne**

## Verzahnung

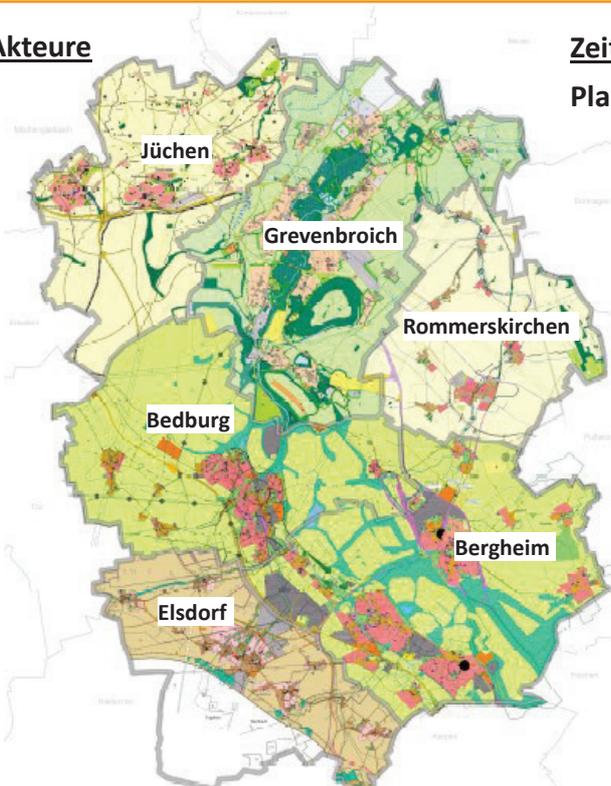


## Räumliche Abgrenzung

# STARKE PARTNER IM RHEINISCHEN REVIER



## Akteure



## Zeitlicher Verlauf

### Planungsverbund „Rheinischer Sixpack“ bis heute

- 2016:
  - Gründung und damit erster regierungsbezirksübergreifender Planungsverbund in NRW
- 2018
  - Beteiligung am Projektauftrag „REGIO.NRW – Wirtschaftsflächen“ mit dem „Masterplan Gewerbe- und Industrieflächenentwicklung im Rheinischen Sixpack“
  - Positionspapier zur Kohlekommission des Bundes → Stärkere Berücksichtigung des Rheinischen Reviers
  - Erstellung eines **Integrierten Regionalen Handlungskonzeptes** als Beitrag zu den Empfehlungen der WSG - Kommission



## Gemeinsame Herausforderungen und Zukunftsstrategien

### • **Gemeinsamkeit aller Sixpack-Kommunen**

- Vom Strukturwandel des Rheinischen Braunkohlereviers, insbesondere vom Rückbau der Kraftwerksstandorte betroffen
- Das Rheinische Sixpack als starker Zusammenschluss der Nordrevier- Kommunen im Kern des Rheinischen Reviers

### • **Zukunftsstrategien**

- Beteiligung an einem gesamträumlichen Leitbildentwicklungsprozeß im Rheinischen Revier mit Blick auf die Bereiche:
  - Schaffung von Wohn- und Gewerbebauflächen
  - Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur
  - Vernetzung von Grünachsen
- „Masterplan Gewerbe- und Infrastrukturentwicklung“ als räumlicher Fachbeitrag zu den Regionalplanaufstellungs- bzw. Änderungsprozessen Köln und Düsseldorf
- Schaffung von (bezahlbarem) Wohnraum, auch mit interkommunalen Konzepten

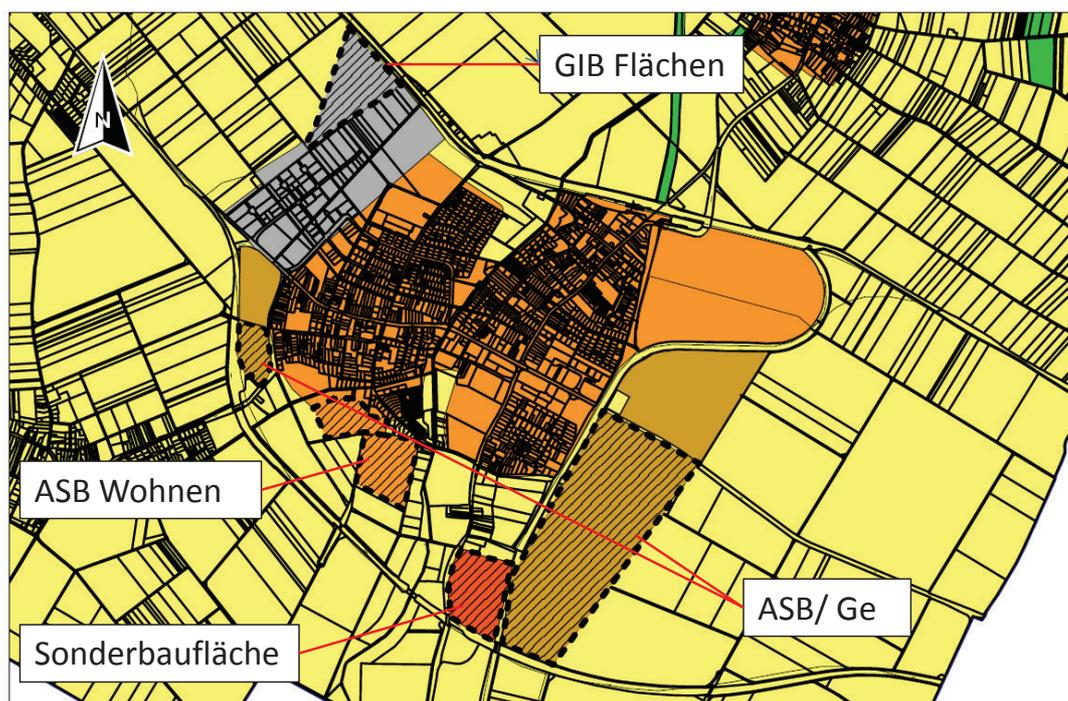
## Forderungen

- I. Ausrichtung auf Ersatzwertschöpfung, Ersatzarbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit der Industrie
- II. Räumlicher Fokus auf und zeitliche Priorität auf den engen Kern des Rheinischen Reviers und damit auch das Rheinische Sixpack
- III. Beschleunigung aller notwendigen Planungs- und Genehmigungsprozesse (Sonderbedarf an Flächen muss auch in den laufenden Regionalplänen und bis 2020 dargestellt werden)
- IV. Unmittelbare und strukturelle Einbindung des Rheinischen Sixpacks in der ZRR
- V. Ausstattung mit dem notwendigen Personal im Rheinischen Sixpack und in den beteiligten Kommunen
- VI. Entwicklung der ZRR zur aktiven Beratungs- und Projektentwicklungsagentur auch für Kommunen
- VII. Regelungen von Bund und Land, durch die Kommunen am Starterprogramm teilnehmen können

### Konkrete Forderungen der Gemeinde Rommerskirchen

- I. Sicherung weiterer Zusatzbedarfe an GIB –Flächen, ASB/ Ge –Flächen und ASB – Flächen im Siedlungsgefüge der Gemeinde Rommerskirchen
- II. Schaffung eines Sondergebietes für Produktionsdienstleistungen in der Landwirtschaft
- III. Sicherung weiterer Sonderbedarfe im interkommunalen Zusammenhang auf der Basis eines vom Rheinischen Sixpack entwickelten Gewerbeflächen-und Infrastrukturkonzeptes

### Konkrete Forderungen der Gemeinde Rommerskirchen



## Angebote

- I. Das Rheinische Sixpack als Vertreter des Nordreviers ist bereit, aktiv mitzuwirken (z.B. Teilnahme am OPAK)
- II. Das Rheinische Sixpack arbeitet nicht nur interkommunal zusammen sondern auch regierungsbezirksübergreifend und gewährleistet einen offenen Austausch der Informationen untereinander
- III. Das Rheinische Sixpack bringt sich aktiv ein in bestehende Zusammenschlüsse und Verbünde wie zum Beispiel dem Zusammenschluss der 19 Tagebauanrainer
- IV. Das Rheinische Sixpack entwickelt Projekte und bindet dabei lokale Akteure ein
- V. Das Rheinische Sixpack entwickelt die notwendigen Gewerbeflächen, begleitet Infrastrukturprojekte

## Gemeinsames Auftreten als starke Partner im Rheinischen Revier

- Gemeinsames Raum-Dossier zur gemeinsamen Entwicklung der Region initiiert von Bedburg und Rommerskirchen, als Stellungnahme zum Regionalplanentwurf Düsseldorf an die Bezirksregierungen Düsseldorf und Köln 2015 → Erstmaliges Zusammentreffen der Planer beider Bezirksregierungen 2015 in Rommerskirchen
- Gemeinschaftsstand der (damaligen) IRR und des Rheinischen Sixpack auf der Polis Convention 2017 / 2018
- Logopartnerschaft des Rheinischen Sixpack, Stand der Region Köln/Bonn e.V. auf der Expo real 2017
- Gemeinschaftsstand der IRR und des Rheinischen Sixpack auf der Polis Convention 2018
- Gemeinschaftsstand der IRR und des Rheinischen Sixpack auf der Polis Convention in diesem Jahr wieder geplant

Polis Convention 2017



Expo real 2017



Polis Convention 2018



# RHEINISCHES SIXPACK

Ansprechpartner des Planungsverbundes  
„Rheinisches Sixpack“:

Gemeinde Rommerskirchen  
Dr. Martin Mertens  
Tel. 02183-800-20  
Mail: [Martin.Mertens@rommerskirchen.de](mailto:Martin.Mertens@rommerskirchen.de)